**Joik**(Zusammenfassung von Maria Kapelari aus Wikipedia und anderen Quellen, 2017)

Der **Joik** oder **Jojk** ([nordsamisch](https://de.wikipedia.org/wiki/Nordsamische_Sprache) *juoigan*; Zeitwort: **joiken**, nordsam. *juoigat*) ist ein mit dem [Jodler](https://de.wikipedia.org/wiki/Jodler) verwandter, eintönig-[gutturaler](https://de.wikipedia.org/wiki/Gutturaler_Gesang) Gesang der [Samen](https://de.wikipedia.org/wiki/Samen_(Volk)), bei dem die Musik wichtiger ist als die Worte. Die Samen (Ureinwohner [Lapplands](https://de.wikipedia.org/wiki/S%C3%A1pmi)) besingen damit Menschen, Tiere und [Naturphänomene](https://de.wikipedia.org/wiki/Naturph%C3%A4nomen). Der Joik ist [traditionell](https://de.wikipedia.org/wiki/Tradition) ein integraler Bestandteil ihrer Kultur, der weniger der Unterhaltung als vielmehr der Möglichkeit dient, sich dem Besungenen näher zu fühlen.

Zur Zeit der [samischen Religion](https://de.wikipedia.org/wiki/Samen_(Volk)#Religion) wurde der Joik sowohl von den [Schamanen](https://de.wikipedia.org/wiki/Schamane) als ritueller Gesang als auch profan von allen Sámi verwendet.

Der Joik wird von Männern wie Frauen gepflegt und enthält gesungenen Text oder bedeutungslose Silben. Er war früher die einzige traditionelle Musikform der Samen und bestand aus einem Sologesang ohne instrumentale Begleitung. Das hauptsächliche Melodieinstrument war das Rohrblattinstrument [*fadno*](https://de.wikipedia.org/wiki/Fadno), während der Schamane für seine Sitzungen die [Schamanentrommel](https://de.wikipedia.org/wiki/Schamanentrommel) verwendete. Beide dienten gelegentlich als Begleitung des Joik.

Der samische Joik ist nur teilweise formalisiert und etwa zur Hälfte [Improvisation](https://de.wikipedia.org/wiki/Improvisation). Dem Grundverständnis nach entsteht ein Joik einfach bei einem Menschen durch das Leben in der Natur, man kann ihn also nicht direkt als improvisatorischen Gesang kennzeichnen – er existiert einfach und passt sich der Stimmung und der [Landschaft](https://de.wikipedia.org/wiki/Landschaft) an.

Bei [künstlerischen](https://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%BCnstlerisch) Auftritten wird er allerdings etwas der Situation angepasst. Es kommen rhythmische und melodische Veränderungen vor. Einzelne [Vibrati](https://de.wikipedia.org/wiki/Vibrato) und schnelle oder langsame Tremoli können eingebaut werden.

**Ritueller Joik**Bis zur vollständigen [Christianisierung](https://de.wikipedia.org/wiki/Christianisierung) der Samen – die spätestens Mitte des 19. Jahrhunderts abgeschlossen war – versetzte sich der Schamane (Noajde) mit Hilfe der [Zaubertrommel](https://de.wikipedia.org/wiki/Schamanentrommel) und des Joiks in eine [rituelle Ekstase](https://de.wikipedia.org/wiki/Schamanismus#Die_rituelle_Ekstase). Während der Trance joikte eine der versammelten Frauen, um den Noajden an seine Aufgabe zu erinnern und seine Seele zurück ins Diesseits zu begleiten.

Vom 18. bis ins 20. Jahrhundert war das Joiken als Ausdruck der alten Religion verboten. Auch danach wurde es von vielen Pfarrern als Sünde bezeichnet und zum Teil bestraft.

**Themen des Joikens**In einer Mischung aus [Lied](https://de.wikipedia.org/wiki/Lied) und [Gedicht](https://de.wikipedia.org/wiki/Gedicht) bzw. [Ballade](https://de.wikipedia.org/wiki/Ballade) behandeln die Texte meist das Leben in der wilden, nordischen Landschaft um den [Polarkreis](https://de.wikipedia.org/wiki/Polarkreis).

Das Joiken kann von der Vergangenheit oder von der Zukunft handeln, am häufigsten „spielt“ es aber in der Gegenwart. Seine Themen erstrecken sich auf die Inhalte des gesamten Lebens des Joikenden. Manche der Joiks erzählen von Personen, die meisten aber von Tieren, die besonders wichtig für die Samen sind – z. B. [Rentiere](https://de.wikipedia.org/wiki/Rentiere) und einige Wildtiere.

Auch heilige, besondere Plätze in der Natur, [Gefühle](https://de.wikipedia.org/wiki/Emotion) und [Hoffnungen](https://de.wikipedia.org/wiki/Hoffnung) sind bekannte Themen des Joiks. Die traditionellen und beliebtesten Joiks sind jene über den [Wolf](https://de.wikipedia.org/wiki/Wolf) und solche Personenjoiks, die den Charakter einer Person beschreiben.

Wer den Joik verstehen will, muss sich in die tiefe Verbundenheit der Samen mit der Natur versenken. Man joikt nicht *über* etwas, sondern man joikt *etwas* – d. h. beim Joiken entsteht im [Singenden](https://de.wikipedia.org/wiki/Gesang) und Zuhörenden die Vorstellung der Anwesenheit von Menschen, Tieren, Situationen oder Landschaften. Ein Joik ist endlos. Er benötigt keine Worte, der Interpret kann die Geschichte durch Worte, [Gesten](https://de.wikipedia.org/wiki/Gestik), Melodie, [Rhythmus](https://de.wikipedia.org/wiki/Rhythmus_(Musik)) und andere Ausdrucksformen erzählen bzw. variieren. Der Joik ist ein „Ding-an-und-für-sich“.